Tring Mus. vorliegt. Ferner *Falco peregrinus* aus Labrador und Mexiko, event. identisch mit *Falco peregrinus anatum*, aus Grönland u. s. w., gehören ebenfalls zu diesem Formenkreis, doch würde es mich zu weit führen, meine Arbeit über Europa, Asien und Afrika hinaus auszudehnen.

Ein dem Tring. Mus. gehöriger Edelfalke aus Fuerte-Ventura bildet event. auch eine zoogeographische Form des Formenkreises „*Barbarus*," jedoch liegt mir von dort nur dieser eine Falke vor. Eine offene Frage! Zu welchem Formenkreis gehört der australische *Falco melanogenys* Gould und der Edelfalke aus Japan.

Vor allem mein aufrichtigsten und ergebensten Dank Herrn Baron von Rothschild, der mir in liebenswürdigster und zuvorkommendster Weise das bedeutende Material von Edelfalken aus dem Tring Museum zur Verfügung gestellt und zum Vergleich mit dem Material des Kgl. Mus. in Berlin hierher gesandt hat.

Herrn Kleinschmidt verdanke ich einige prachtvolle Bälge seiner Collection, die mir ebenfalls zum Vergleich vorlagen.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Novembersitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 3. November 1902, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstrasse 92. II.

Anwesend die Herren: Schalow, Reichenow, Deditius, Thiele, von Treskow, Paeske, O. Neumann, Jacobi, Heinroth, Freiherr von Erlanger, Schillings, Matschie, Haase.

Als Gast: Herr G. Haase.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Im Anschluss an die Vorlegung neuer ornithologischer Schriften durch die Herren Reichenow und Matschie erhebt sich über einige zur Erörterung gelangte Fragen eine lebhafte Besprechung.

Über das Brutgeschäft von *Struthio massaicus* äussern sich die Herren Schillings, Neumann und Freiherr von Erlanger.

Herr Reichenow empfiehlt, dass durch unsere Vogelwarte in Rossitten eine ähnliche Zusammenstellung der Brutplätze von *Ciconia alba* für Ostpreussen gemacht werde, wie sie für Mecklenburg jetzt durch Wüstnei vorliegt.

Herr Schalow weist auf die zahlreichen, nicht zur Brut gelangenden Störche hin und vermutet, dass diese abgeschlagene alte Männchen sind.

Herr Heinroth glaubt, dass auch die im zweiten Jahre befindlichen Vögel, die noch nicht zur Brut schreiten, in Schwärmen zusammenbleiben.

Herr Reichenow hofft, dass durch planmässige Beobachtungen vielleicht die Zugrichtung der Störche festgestellt werden könne. Die neuerdings veröffentlichte Nachricht, dass ein in Brandenburg erbrüteter Storch in Siebenbürgen gefangen ist, eröffnet ganz neue Gesichtspunkte für die Betrachtung des Zuges dieser Vögel.

Herr Freiherr von Erlanger erwähnt, dass in Tunis die Störche Ende Februar und Anfang März mit ihrer Wanderung beginnen.

Herr Schillings teilt mit, dass in Arabien Störche zu Hunderten mit Stöcken erschlagen werden.

Herr Schalow legt einige Photographien von Geiern und Störchen vor, welche Herr Schillings mit dem Fernapparat in Deutsch-Ost-Afrika aufgenommen hat.

Herr Schillings sah im Juli und August am mittleren Rufu eine sehr grosse Kolonie von *Mycteria* und *Tantalus* auf einer schwer zugänglichen Insel. Die Bäume waren mit Nestern dicht bedeckt, und halbflügge Junge wurden zahlreich beobachtet, viele auf dem Boden am Fusse der Bäume. Die *Tantalus*, von denen er mehrere dem Berliner Zoologischen Garten überwiesen hat, gebrauchen die Schnäbel ähnlich wie die Ibisse, indem sie mit auseinander gesperrten Kiefern im Wasser tasten. Die jungen Vögel überfielen gemeinsam einen der ihrigen und töteten ihn.

Herr Schillings bemerkt, dass *Otogyps auricularis* im Massaigebiet sehr selten ist im Verhältnis zu anderen Geierarten.

Der Redner lenkt alsdann die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf den Massenfang von Singvögeln an elektrischen Leuchtfeuern. Zu vielen Tausenden fallen *Turdus musicus* und *Alauda arvensis* den Helgoländern zum Opfer, sobald sie in die Nähe des Lichtes gelangen.

Herr Reichenow spricht nunmehr über eine neue Art der Gattung *Parus*, welche Herr Grote auf dem Vogelmarkt in St. Petersburg lebend gekauft und als *Parus coeruleus pallidus* in den Monatsberichten 1902 p. 182 beschrieben hat.

In der Besprechung wird die Artselbstständigkeit von *Parus pleskei* durch Herrn Jacobi angezweifelt. Gegen die Bemerkung des Herrn Reichenow, dass die bekannten Exemplare von *P. pleskei* alle gleiche Färbung zeigen, also nicht als Bastarde angesehen werden können, wendet Herr Jacobi ein, dass auch *Tetrao urogallox tetrix* eine konstante Färbung zeige.

Herr Freiherr von Erlanger teilt mit, dass die von Herrn Kollibay beschriebenen *Pratincola* aus Dalmatien von den Tunesischen Exemplaren unterschieden werden können.

Herr Heinroth erwähnt, dass im Berliner Zoologischen Garten *Plotus* wieder mit einem Male alle Schwingen abgeworfen

habe. Die neuen Federn brauchen 3—4 Wochen zur Entwicklung. *Plotus* ist der einzige Steganopode, der in dieser Weise mausert. Einzelne *Grus*-Arten werfen auch die Schwanzfedern mit einem Male ab, so die Männchen von *Gr. lilfordi*, *leucauchen* und *viridirostris*, die in 5 Wochen wieder volle Flügel bekommen. *Grus cinerea* wird ebenfalls in dieser Weise mausern, *Gr. virgo* scheint es nicht zu tun, er ist ja Steppenvogel und würde während der fluglosen Zeit nicht die nötige Deckung finden. Nach Blaauw soll das Männchen von *Gr. paradisea* ebenfalls flugunfähig werden. Alle Rallen und die Enten werfen in ähnlicher Weise alle Schwingen gleichzeitig ab.

Herr Reichenow zeigt eine bei Rossitten erlegte *Surnia ulula*.

Herr Schalow bemerkt, dass auf der Insel Scharfenberg im Tegeler See in früherer Zeit zwei dieser Eulen erlegt worden seien.

Herr Schalow hält einen Vortrag über arktische Vögel; er hält es für wünschenswert, dass die in den verschiedenen Gebieten auf Jan Mayen, Island und Grönland brütenden Formen genau mit einander verglichen werden. Namentlich seien die Bestimmungen der von Jan Mayen erwähnten Arten nachzuprüfen; sehr interessant sei eine vergleichende Untersuchung der Brutvögel von Jan Mayen und Island, die Erforschung des Vogelzuges im hohen Norden und die Vergleichung der Ornis von West- und Ost-Grönland.

Herr Matschie empfiehlt Untersuchungen über die ornithologischen Beziehungen von West-Grönland zu Baffinsland und der Barren Grounds, Ostgrönland zu Island und Jan Mayen. Es sei wohl möglich, dass Island mit Jan Mayen und Ostgrönland eine gleichartige Vogelwelt besitze.

Herr Freiherr von Erlanger wirft nunmehr die Frage auf, ob *Parus maior* und *Anorthura troglodytes* auf Helgoland als Zugvögel auftreten und ob letztere Art auf den Meereswogen beim Zug ausruhe.

An der Besprechung nehmen ausser dem Herrn Fragesteller die Herren Schalow, Reichenow, Jacobi, von Treskow, Heinroth, Schillings, Neumann und Matschie teil.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, dass wohl gelegentlich ziehende Vögel sich ermüdet auf das Wasser niederlassen. Ob *Parus maior* an manchen Stellen in so grossen Mengen erscheint, dass man von Zügen sprechen kann, gehört in den Bereich der Möglichkeit. Die Begriffe Zugvogel und Strichvogel können nicht scharf gegeneinander abgegrenzt werden.

Die Herren Matschie und Jacobi empfehlen die vergleichende Untersuchung von Brutvögeln derselben Art in Ostpreussen und in der Mark. Erst dann werde man sich über Zugverhältnisse ein besseres Bild machen können, wenn man genau wisse, wieviele geographische Formen der in Frage kommenden palaearktischen Arten sich unterscheiden lassen und wie ihre Brutgebiete zu begrenzen sind. Erst dann wird es gelingen, die

Heimat eines auf dem Zuge gefangenen Vogels festzustellen. Heute könne man nicht behaupten, dass die im Winter in der Mark Brandenburg lebenden *Corvus cornix*, *Parus maior*, *coeruleus*, *ater*, *Anorthura* etc. wirklich dieselben Vögel sind, die dort im Sommer brüten.

Herr Jacobi glaubt, dass die Vogelwarte in Rossitten auch in dieser Frage segensreich wirken könne.

Herr Schillings teilt mit, dass im Lichte des Helgoländer Leuchtfeuers Eulen den Vogelfang betreiben.

Herr Schalow bemerkt, dass Eagle Clarke diese Tatsache für schottische Leuchtfeuer ebenfalls erwähnt.

Schluss der Sitzung. **Matschie.**

Bericht über die Dezembersitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 8. Dezember 1902, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92. II.

Anwesend die Herren Reichenow, Matschie, Grunack, von Treskow, Deditius, Haase, Heinroth, von Lucanus, Jacobi, Neumann, Heck.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr von Dallwitz (Tornow).

Vorsitzender: Herr Reichenow. Schriftf.: Herr Matschie.

Herr Reichenow legt einige neu eingegangene ornithologische Schriften und das vom Königl. Zoolog. Museum erworbene Susemihl'sche Werk vor.

Herr Matschie bespricht: A Biological Investigation of the Hudson Bay Region by Edward A. Prebla und knüpft daran einige Bemerkungen über die zoogeographischen Beziehungen der Uferländer des Hudson-Golfes. Er macht namentlich darauf aufmerksam, dass die Gebiete zwischen dem Winnipeg See und der Hudson Bay von der James Bay bis zum Nelson River eine einheitliche Fauna aufweisen müssten und dass erst nördlich von der York Faktorei eine andere boreale Fauna sich bemerkbar mache.

Zwischen den Herren Reichenow, Jacobi und Matschie entspinnt sich eine längere Diskussion über die Berechtigung eines borealen circumpolaren Gebietes.

Herr Reichenow gibt einige Mitteilungen aus einer Arbeit des Herrn Forstmeisters Loos über Versuche, die Schnelligkeit des Vogelfluges festzustellen. Dieser Aufsatz wird in den Orn. Monatsberichten No. 5 1903 abgedruckt werden.

Herr Heinroth erinnert daran, dass die Kraft des Windes und die Stellung des Vogels beim Fliegen nicht genügend bei der Aufstellung dieser Versuche berücksichtigt sei.

Herr Matschie glaubt, dass auch die Beschaffenheit der Luft, je nachdem sie mehr oder weniger Feuchtigkeit enthalte, die Weite des Blickes erheblich beeinflusse.

Schluss der Sitzung. **Matschie.**
